

Gefördertes Projekt 2001

Wie eine Reise in ein unbekanntes Land

Heute beginnt Gero Troike mit den Proben für das "szenische Konzert". Darsteller sollen heterogene Gruppe sein. Grundmodelle von Menschen

Die Darsteller samt Kuh gibt's bis jetzt nur als Mini-Pappkameraden. Aber das Konzept für das „szenische Konzert zur Musik von Max Bruch" hat Initiator Gero Troike schon fix und fertig im Kopf. Heute wird es ernst: Um 17.30 Uhr treffen sich Teilnehmer und Interessierte an dem Projekt im Bürgerzentrum „Alter Schlachthof", um sich kennenzulernen und mit den Proben zu beginnen. Das sei ein spannender Moment, wenn die Idee, das Thema und die Menschen zum ersten Mal aufeinander treffen. „Das ist wie eine Reise in ein unbekanntes Land", so Troike.

Noch in den vergangenen Tagen war der Künstler vom Möhnesee durch die Soester Gymnasien gegangen und hatte seine Idee dort vorgestellt. Er hatte Lehrern und Schülern geschildert, wie ihn Max Bruchs Opus 83 berührt hatte, - als er es zum ersten Mal hörte, welche Assoziationen er hatte und welche Aufführungspläne es schon gibt. Das Soester Kulturparlament hatte der Maler, Musiker und Theatermann vom Möhnesee bekanntlich schon früher überzeugt. Das „szenische Konzert" ist das erste Kulturvorhaben, das die Fördergemeinschaft unterstützt. Premiere für das ungewöhnliche Projekte soll bei den Drüggelter Kunst-Stückchen zu Pfingsten sein. „Mir ging es nicht darum, Schüler als Darsteller zu werben", erklärt Troike seine Mission. Er wollte vielmehr etwas in den Köpfen bewegen. Überhaupt ist es ihm wichtig, das kreative Potenzial zu wecken, was nach seiner Beobachtung in und um Soest schlummert. „Ich bekomme oft die Empfehlung, sprechen Sie doch diesen oder jenen an, der kann das doch so gut." Darauf verzichtet Troike.

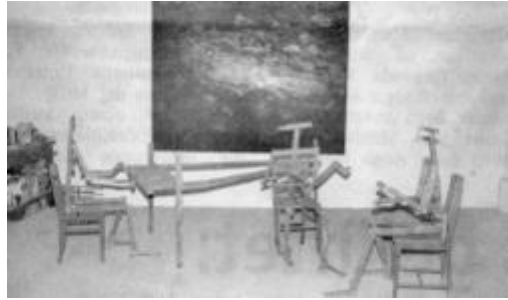
Ihm kommt es darauf an, dass die Darstellertruppe möglichst heterogen ist. Nach seiner Vorstellung beginnt das Spiel bereits Minuten, bevor der erste Ton von den Instrumentalisten des Trios Contrasts erklingt:



Das Konzept für das szenische Konzert nach der Musik von Max Bruch hat der Möhneseeer Künstler Gero Troike schon fix und fertig im Kopf. Die Darsteller - hier sind sie noch aus Pappe - treffen sich heute zur ersten Probe.

„Grundmodelle von Menschen“ (Troike) sind zu einem Klumpen geballt. Erst die Musik bringt Ordnung in das Chaos. Worte sind nicht nötig. Denn Troike assoziiert zur Musik von Max Bruch einen paradiesischen Zustand, die mythische Zeit vor der babylonischen Sprachverwirrung.

Bis zu den Osterferien will Troike wöchentlich mit seiner Truppe üben. In den Ferien ist Zeit für eine kompakte zweiwöchige Probe in der Musikschule. Zu allen Proben sind übrigens interessierte Zuschauer erwünscht. Denn Troike hofft, dass ihre Resonanz und ihre Kritik auch das szenische Konzert bereichern.



Die Instrumentalisten bildete der Künstler Karl Heinz Rusche aus Holz nach. Bevor die Musik erklingt, stehen die Stellvertreter für das Trio Contrasts auf der Bühne.

Soester Anzeiger - bs - Fotos: Jutta Niggemeier

zurück